

HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL
Tätigkeitsbericht 2021

TÄTIGKEITSBERICHT HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL

2021

„Eine Vision will in jedem Augenblick
aufs Neue realisiert werden.“

Inhaltsverzeichnis

HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL

Präambel der Verfassung	4
Vorwort	5
Sinn und Zweck der Stiftung	6
Förderungen 2021	7
Das Heilhaus	7
Das Haus der Mitte	8
Mehrgenerationenhaus für Kassel, Familienzentrum	8
Ganzheitliche Medizin	10
Ambulant Betreutes Wohnen	12
Das Mehrgenerationenhospiz	12
Die Siedlung am Heilhaus	13
Kinder und Jugendliche	14
Das KinderHeilhaus	14
Schule für schwer kranke Kinder und Jugendliche	15
Die Kindergemeinschaft	16
Jugendhilfe	16
Projekte für Kinder und Jugendliche	17
Das spirituelle Netzwerk	20
Mildtätige Förderung	23
Öffentlichkeitsarbeit	23
Kalender	23
Präsenz in den Medien, Führungen	23
Kultur, Bildung und spirituelle Praxis	24
Pressespiegel	26
Jahresabschluss	32
Gesellschaftsrechtliche Struktur	34
Organe der Stiftung	35
Impressum	37

Die Vision des Heilhauses beschreibt einen Ort, an dem die Einheit von Geburt, Leben und Sterben beheimatet ist. Kinder werden geboren, Menschen suchen und erfahren Heilung, Sterbende leben in Würde ihr Leben bis zu Ende.

Heilung in diesem Sinne bedeutet, in uns selbst auf die Suche nach der Erinnerung zu gehen, wer wir wirklich sind und was uns hindert, im ganzheitlichen Sinne gesund zu sein und zu werden. Heilung bedeutet, die abgetrennten Teile unserer Psyche und unseres Körpers wieder mit dem Kern unserer Seele in Verbindung zu bringen und demgemäß zu handeln und zu leben.

Getragen von der Gemeinschaft der Menschen, die sich dieser Vision zugehörig fühlen, ist das Heilhaus ein Ort, an dem der Kreislauf des Lebens in Respekt vor der Schöpfungskraft und der Würde jedes Menschen im täglichen Tun gelebt wird.

Die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL macht es sich zur Aufgabe, die Vision des Heilhauses zu verwirklichen, sie an die nächsten Generationen weiterzugeben und dauerhaft in der Welt zu verankern.

Präambel der Verfassung



Liebe Leserin, lieber Leser,

viel Flexibilität mit situativen Anpassungen an immer wieder neue Rahmenbedingungen - auch das Jahr 2021 war geprägt durch Corona und die damit verbundenen Herausforderungen. Von Kurzarbeit über die zeitweilige Schließung von Kitagruppen, aktualisierten Hygienekonzepten, hohen Vorsichtsmaßnahmen in der Begleitung schwerkranker Menschen, Besuchsbeschränkungen im Hospiz... eine Anforderung für alle. Wir sind dankbar, sie bisher gut gemeinsam gemeistert zu haben.

Ein wichtiger Schwerpunkt in unserer Tätigkeit war 2021 der Ausbau gesundheitlicher Angebote. Dazu gehörte zum einen die Entwicklung eines Behandlungskonzepts für Menschen, die an coronabedingter Erschöpfung, Ängsten, Beschwerden durch Long-Covid leiden.

Weiterhin wurden im Rahmen des PORT-Projektes der Robert Bosch Stiftung, in dem Heilhaus für acht Jahre gefördert wird, neue Veranstaltungen konzipiert. Dazu zählen

zum Beispiel Angebote zur Gesundheitsprävention und zum Umgang mit seelischen Erkrankungen.

Auch die 3. Tagung für spirituelle Medizin/ Heilkunde, die die Stiftung im September 2021 mit 150 Teilnehmenden veranstaltete, diente der Weiterentwicklung gesundheitlicher Perspektiven und neuer Angebote, die heilsam wirken.

Im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit gab es einen erfreulichen Zuwachs: Im August wurde mit den „Drachenherzen“ eine weitere Kita-Gruppe am Standort Rothenditmold eröffnet. Damit betreut die Kindergemeinschaft des Heilhauses nun insgesamt 140 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren. Wir freuen uns, damit zur dringend benötigten Entlastung in der Kitabetreuung beizutragen.

In den Tätigkeitsfeldern des Heilhauses ist ehrenamtliches Engagement seit der Gründung eine wichtige Säule. Viele Menschen

haben zum Aufbau des Heilhauses beigetragen und bringen ihre Fähigkeiten, ihre Fürsorge, ihre Zeit im täglichen Tun ein – sei es bei der Anleitung von Friedensmeditationen, bei der Begleitung hilfsbedürftiger Menschen oder der gemeinschaftlichen Produktion für den Weihnachtsmarkt. Ehrenamtliches Tun ist für uns Ausdruck der Bereitschaft, sich in den Dienst eines größeren Zusammenhangs zu stellen, in der Menschen Fürsorge für andere tragen und sich für das Gemeinwohl einsetzen. Wir danken allen, die mit ihrer Freude, ihrem Engagement und auch ihrer finanziellen Unterstützung die Arbeit des Heilhauses fördern.

Wir wünschen Ihnen in diesen herausfordernden Zeiten alles Gute und eine anregende Lektüre des Tätigkeitsberichts.

Herzliche Grüße

*Gerhard Paul, Jutta von Westernhagen,
Petra Mittwoch und Werner Lambach*

*Vorstand der
HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL*



HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL

Sinn und Zweck

Die gemeinnützige HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL wurde 2004 gegründet, um die Vision des Heilhauses weiter zu verwirklichen – eines Ortes, an dem Menschen in allen Phasen des Lebens begleitet und Geburt, Leben und Sterben von einer Gemeinschaft getragen werden. In diesem Sinn fördert die Stiftung neue Vorhaben und die Entstehung weiterer Heilhäuser.

Zweck der Stiftung ist

- die Förderung der öffentlichen Gesundheitspflege,
- die Unterstützung von Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind,
- die Förderung der Jugendhilfe,
- die Förderung von Bildung und Erziehung,
- die Förderung der Volks- und Berufsbildung.

Die Stiftungszwecke sollen durch den Bau, die Einrichtung und den Betrieb von Heilhäusern verwirklicht werden, in denen Menschen auf medizinischer, therapeutischer, sozialer und spiritueller Ebene begleitet sind. Weiterhin zählen dazu der Betrieb von Kindertagesstätten, Projekte zur Förderung von Kindern und Jugendlichen sowie das Angebot von Seminaren und Vorträgen.

Menschen, die die Kosten für Pflege oder Begleitung im Sterbeprozess nicht übernehmen können, sollen finanziell entlastet werden.

Gefördert werden die Vorhaben aus Erträgen des Stiftungskapitals, durch Spenden und ehrenamtliches Engagement. Die Stiftung verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke und ist als rechtsfähig anerkannt.

Förderungen 2021

Im Jahr 2021 förderte die Stiftung

- das Heilhaus in Kassel,
- die medizinische Versorgung im Stadtteil Rothenditmold,
- das Mehrgenerationenhospiz,
- das KinderHeilhaus,
- die Schule für schwer kranke Kinder und Jugendliche,
- die Kindergemeinschaft der Heilhaus Kassel gGmbH,
- Projekte für Kinder und Jugendliche,
- das spirituelle Netzwerk sowie
- hilfsbedürftige Menschen.

Das Heilhaus

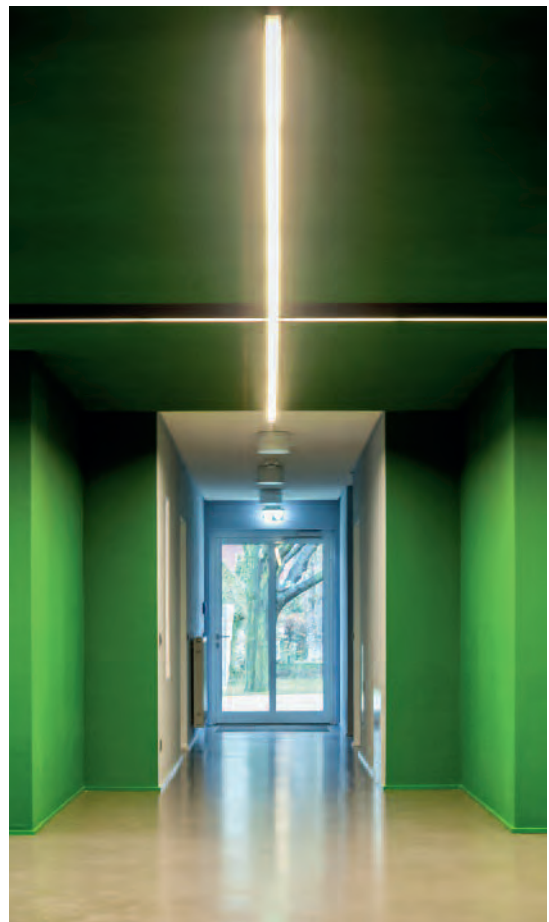
Das Mehrgenerationenhaus und Familienzentrum Heilhaus in Kassel steht Menschen in allen Phasen des Lebens offen. Es bietet Raum für spirituelle Suche, für Begegnung und Gemeinschaft, für Beratung und Begleitung auf dem Weg von Gesundheit und Heilung.

Auf der Grundlage eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses werden Menschen auf medizinischer, therapeutischer, sozialer und spiritueller Ebene begleitet.

Das Spektrum umfasst Geburtshilfe, das Betreuen von Schwangeren, Neugeborenen und jungen Familien sowie das Fördern von Kindern und Jugendlichen. Weiterhin zählen dazu Gesundheits- und Patientenberatung, das Begleiten in Lebenskrisen sowie die Pflege von kranken, alten und sterbenden Menschen. Angehörige werden in ihrer Trauer begleitet, auf Wunsch werden individuelle Rituale des Abschieds gestaltet.

Träger des Heilhauses ist die Heilhaus Kassel gemeinnützige GmbH, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Stiftung.

Gründerin des Heilhauses, das 1990 eingeweiht wurde, ist Ursa Paul. Um ihre Vision eines Ortes zu verwirklichen, an dem der Kreislauf von Geburt,



Leben und Sterben von einer Gemeinschaft im Alltag gelebt wird, rief sie 1989 zunächst den Verein "Freundeskreis für Lebensenergie e.V." ins Leben. Damit initiierte sie die Bildung einer Gemeinschaft von Menschen, die die Arbeit des Heilhauses maßgeblich trägt. Mittlerweile gehören der Heilhausbewegung 750 Menschen in Deutschland und in der Schweiz an. Im Heilhaus Kassel kümmern sich 180 Angestellte um die vielfältigen Aufgabenfelder.

Das Haus der Mitte

Das Haus der Mitte, das 2016 in der Siedlung am Heilhaus eröffnet wurde, dient der Gesundung und Heilung von Körper, Geist und Seele. Es bietet Raum für:

- die Beratungsstelle für Gesundung und Heilung,
- die Entwicklung spiritueller Medizin/Heilkunde,
- die allgemeinmedizinische Praxis,
- Meditationen und Heilarbeit,
- therapeutisch-heilende Angebote,
- Praxen für Osteopathie, Ergotherapie und Logopädie,
- kulturelle Veranstaltungen,
- einen stillen, dunklen Raum und
- das Mehrgenerationenhospiz.



**Mehr
Generationen
Haus**

Miteinander – Füreinander

Mehrgenerationenhaus für Kassel

Seit 2008 ist das Heilhaus das Mehrgenerationenhaus für die Stadt Kassel.

Bundesweit fördert das „Aktionsprogramm Mehrgenerationenhaus“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend 530 Mehrgenerationenhäuser. Damit werden Orte unterstützt, an denen sich Menschen jeden Alters begegnen und ihre Fähigkeiten einbringen.

Die Mehrgenerationenhäuser haben eine wichtige politische und gesellschaftliche Bedeutung. Ein deutliches Indiz dafür ist zum Beispiel die Aufnahme der Mehrgenerationenhäuser in die strategische Planung der Bundesregierung zur Schaffung gleichwertiger Lebensverhältnisse. Damit verbunden ist eine Förderung von acht Jahren, ein bedeutsamer Schritt hinsichtlich der angestrebten Verstetigung des Programms.

In Kooperation mit der Heilhaus Kassel gGmbH und anderen Institutionen engagiert sich die Stiftung auf sozialpolitischer Ebene insbesondere im Stadtteil Rothenditmold, wo das Heilhaus beheimatet ist. Hierzu gehören Angebote für sozial benachteiligte Kinder, Jugendliche und ihre Familien sowie der Ausbau von Plätzen zur Kinderbetreuung.

Für ältere und gesundheitlich eingeschränkte Menschen gibt es ambulante Unterstützung, um ihnen den Verbleib im sozialen Umfeld zu ermöglichen.

Gemeinsam mit der Heilhaus Kassel gGmbH entwickelt die Stiftung die Themen des MGH-Aktionsprogramms weiter. Der Schwerpunkt liegt dabei – in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Kassel – auf der Gestaltung des demographischen Wandels und der Integration geflüchteter Menschen.

gefördert durch:



Kassel documenta Stadt



Familienzentrum für KS-Rothenditmold

Seit 2011 ist das Heilhaus vom Hessischen Sozialministerium als Familienzentrum anerkannt. Es wird vom Land Hessen und der Stadt Kassel gefördert. Landesweit gibt es 100 Familienzentren, in Kassel ist das Heilhaus eines von acht Familienzentren.

Das Heilhaus berät und unterstützt Familien. Regelmäßig finden Treffen mit anderen Familienzentren statt zum inhaltlichen Austausch, zum Qualitätszirkel, dem Abgleich von Angeboten und zur Planung gemeinsamer Veranstaltungen.

Die Arbeit der Familienzentren ist bereichernd für die Familien in den Stadtteilen. Wir freuen uns, durch das Programm zur Stärkung von Familien und Kindern im Stadtteil Rothenditmold beitragen zu können.

gefördert durch:



Kassel documenta Stadt

Förderung des Heilhauses

Die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL initiiert neue Projekte und realisiert Vorhaben, die dem Gemeinwohl dienen und auf gesellschaftliche Bedarfe reagieren. Sie gestaltet die Öffentlichkeitsarbeit (siehe z. B. Pressespiegel ab S. 26) und sorgt für einen kontinuierlichen Prozess der Organisationsentwicklung.



Ganzheitliche Medizin

Menschen individuell bei Krankheit und Krisen zu begleiten sowie zur allgemeinen Gesundheitsförderung beizutragen ist ein zentrales Anliegen der Stiftung. Verschiedene Maßnahmen tragen dazu bei:

Gesundheitsberatung, Begleitung in Krisen

Die Beratungsstelle „Wege zu Gesundheit und Heilung“ berät Menschen in ihrem Gesundungsprozess und vermittelt unterstützende Angebote des Heilhauses.

Insbesondere Menschen in psychischen Krisen oder mit schweren körperlichen Erkrankungen wie Krebs oder chronischen Schmerzen suchen die Beratungsstelle auf. Auch Familien, die in einer schwierigen Lebenssituation ein Kind erwarten oder ihr Kind verloren haben, wenden sich dorthin.

2021 fanden 190 Gespräche statt. In den Gesprächen werden die Lebensumstände erörtert, Symptome besprochen und der Bedarf an Unterstützung geklärt.

Die Beratungsstelle ermittelt hilfreiche Maßnahmen für die Gesundung und zeigt Behandlungsweisen auf wie z. B. feinstoffliche Energiearbeit oder Gesprächstherapie. Bei Bedarf werden die Ratsuchenden an medizinische Einrichtungen oder andere Stellen weitervermittelt. Darüber hinaus werden Möglichkeiten zum Teilhaben am gemeinschaftlichen Leben aufgezeigt, um belastenden Gefühlen von Isolation entgegenzuwirken

Die telefonische Sprechstunde der Beratungsstelle wird auch bundesweit viel genutzt.

Die Beratung wird ehrenamtlich erbracht und ist für die ratsuchenden Menschen kostenfrei.

Aufgrund der langdauernden Pandemie hat die Beratungsstelle ihr Angebot erweitert. Seit Oktober 2021 werden Menschen begleitet, die von Long-Covid betroffen sind oder eine Unterstützung in Bezug auf coronabedingte Ängste oder Erschöpfung suchen. Auch diese Beratungen wurden ehrenamtlich erbracht. Die Kosten für die anschließenden feinstofflichen Behandlungen konnten nach Selbsteinschätzung beglichen werden. Im letzten Quartal 2021 fanden 33 Beratungen statt.



Medizin und Psychotherapie

Auf der Grundlage eines ganzheitlichen Gesundheitsverständnisses bietet das gemeinnützige MVZ Heilhaus ein umfassendes Spektrum an allgemeinmedizinischen und psychotherapeutischen Behandlungen. Die Fachärztinnen für Allgemeinmedizin, Psychotherapeut*innen sowie eine Hautarztpraxis leisten zusammen mit der Beratungsstelle für Gesundung und Heilung einen wichtigen Teil der gesundheitlichen Versorgung in Rothenditmold und darüber hinaus.

Tagung „Spirituelle Medizin/Heilkunde“

Im September veranstaltete die Stiftung die 3. Tagung „Spirituelle Medizin/Heilkunde“. Sie stand unter dem Thema „Entdecken der Lebendigkeit und Schaffenskraft“. Pandemiebedingt fand sie im Online-Format statt. 150 Teilnehmende verfolgten per Zoom zahlreiche Vorträge, nahmen an Workshops teil und brachten sich in Diskussionen ein.

Im vertrauten Quartier versorgt sein

Selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden leben, soziale Kontakte pflegen, teilhaben an Aktivitäten – das ist für viele Menschen, die auf Pflege und Betreuung angewiesen sind, ein großer Wunsch. Um die Situation für hilfsbedürftige Menschen im Stadtteil Rothenditmold zu verbessern, engagiert sich die Stiftung beim Projekt „Leben im Quartier“. Zu den Kooperationspartnern zählen das Sozialamt der Stadt Kassel, die städtische Wohnungsbaugesellschaft GWG, der Nachbarschaftsverein Piano e.V. sowie fünf ambulante Pflegedienste.



Alte oder kranke Menschen werden darin unterstützt, im vertrauten Umfeld wohnen zu bleiben, z. B. durch ambulante Pflegedienstleistungen, eine 24-stündige Rufbereitschaft, soziale Einbindung oder Haushaltshilfen. Darüber hinaus ist im Rahmen des Projektes barrierefreier Wohnraum entstanden.

Ein weiteres Projekt, das auf Unterstützungsbedarf im Alter reagiert, ist der „Ambulant betreute Wohnverbund“: Durch individuell abgestimmte Hilfe älterer Menschen kann der Wechsel in ein Heim verhindert oder verzögert werden. Soziale Einbindung und gemeinschaftliche Angebote sorgen für Kontakt und wirken Vereinsamung entgegen.

Das Projekt wurde im Rahmen der „Modellprojekte zur Weiterentwicklung neuer Wohnformen nach § 45f SGB X“ vom Spitzenverband der gesetzlichen Kranken- und Pflegekassen GKV gefördert. Seit Auflaufen der Förderung wird die Finanzierung durch sechs Kooperationspartner – u. a. Krankenkassen, Kasseler Wohnungsbaugesellschaften und einen Pflegedienst – gesichert.



2021 wurden 20 Personen im Wohnverbund betreut, darunter 14 Senior*innen, einige davon hochbetagt oder mit schweren Erkrankungen.

supPORT-Projekt

Im Modellprogramm der Robert Bosch Stiftung „PORT–Patientenorientierte Zentren



zur Primär- und Langzeitversorgung“ wird das Heilhaus als eine von bundesweit 12 Einrichtungen gefördert. Ziel ist es, die Entwicklung ganzheitlicher Modelle zur Gesundheitsversorgung zu unterstützen.

Im Rahmen von PORT werden die medizinischen, pflegerischen, therapeutischen und sozialen Angebote des Heilhauses ausgebaut.

Angebote zur Gesundheitsprävention für Kinder und Jugendliche werden unter anderem in Zusammenarbeit mit der Valentin-Traudt-Schule und den Kindertagesstätten in Rothenditmolde realisiert. Auch für Familien gibt es praktische Angebote, z. B. zu gesunder Ernährung. Weiterhin wurde eine Reihe an Infoveranstaltungen angeboten, z. B. zur Stärkung des Immunsystems, zum Krankheitsbild der Depression und zu Körper und Bewegung.

Darüber hinaus wurde die Kooperation mit der Universität Witten-Herdecke im Hinblick auf den Studiengang Community Health Nurse ausgebaut. Es wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der neben inhaltlicher Zusammenarbeit auch Praktika und Hospitationen für Studierende des Department Pflegewissenschaften im Mehrgenerationenhaus Heilhaus ermöglicht. Ein Lehrauftrag im Studiengang rundet diese Aktivitäten ab.





Ambulant Betreutes Wohnen

Die Heilhaus Kassel gGmbH ist vom Landeswohlfahrtsverband anerkannt als Träger für Ambulant Betreutes Wohnen. Das Ambulant Betreute Wohnen ermöglicht Menschen, die aufgrund einer seelischen oder körperlichen Behinderung auf Hilfe angewiesen sind, Eigenständigkeit, individuelle Unterstützung und soziale Einbindung.

Je nach Bedarf gibt es Hilfe in der Bewältigung des täglichen Lebens, in der Entwicklung sicherer Tagesstrukturen sowie im Umgang mit Krisen. Darüber hinaus geht es um soziale Integration, Reduzierung von psychiatrischen Klinikaufenthalten durch kontinuierliche Beziehung und Betreuung, Sichern der medizinischen Versorgung und der Existenz.

2021 wurden 42 Menschen mit einer seelischen Behinderung und vier Menschen mit einer körperlichen Behinderung betreut.

Auch 2021 waren die Mitarbeiter*innen in der Bewältigung der pandemiebedingten Einschränkungen des Lebens der Klient*innen gefordert.

Viele sind auf Grund ihrer Lebensumstände von Vereinsamung oder Ausgrenzung betroffen oder haben Mühe, Veränderungen ihres Lebensumfeldes zu verarbeiten. Auf diese Besonderheiten einzugehen und dabei die pandemiebedingten Maßnahmen zu beachten stellte eine besondere Herausforderung dar.

Das Mehrgenerationenhospiz

Im Mehrgenerationenhospiz werden schwer kranke Kinder und Jugendliche mit lebensverkürzenden Krankheiten begleitet sowie Erwachsene, deren Lebensweg zu Ende geht. Es ist das erste generationenübergreifende Hospiz in Deutschland, in dem Menschen jeden Alters – vom Säugling bis zu Hochbetagten – aufgenommen und auf palliativ-medizinischer und pflegerischer, sozialer, therapeutischer und spiritueller Ebene begleitet werden.

Im Hospiz gibt es acht Gästezimmer sowie eine großzügige Küche mit Wohn- und Essbereich für das Zusammensein. Das parkähnliche Außengelände lädt zum Verweilen ein. Eingebettet ist das Hospiz in das Leben in der Siedlung am Heilhaus.

Während Erwachsene am Ende ihres Lebens im Hospiz aufgenommen werden, kommen Kinder und Jugendliche meist über einen längeren Zeitraum immer wieder dorthin. Mit der Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung haben sie Anspruch auf einen Hospizplatz. Das Hospiz kann für sie wie zu einem zweiten Zuhause werden. Im Rahmen eines temporären Aufenthalts ihres Kindes im Mehrgenerationenhospiz werden die pflegenden Eltern entlastet.

Das Hospiz ist Mitglied im Deutschen Hospiz- und Palliativverband e.V. und im Bundesverband Kinderhospiz e.V.



Deutscher Hospiz- und Palliativverband e.V.



BUNDESVERBAND
Kinderhospiz e.V.

2021 wurden 77 Gäste aufgenommen, 43 Erwachsene sowie 34 Kinder und Jugendliche. 42 Menschen wurden im Sterben begleitet.

Für die Betreuung der Hospizgäste steht ein multiprofessionelles Team zur Verfügung, dazu gehören Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger*innen, Palliativ- und Pflegefachkräfte, Heil- und Erziehungspfleger*innen sowie Sozialpädagoge*innen.

Die Mitarbeit von ehrenamtlichen Helfer*innen ist eine wichtige Säule in der hospizlichen Versorgung. Die Helfer*innen schenken den schwerkranken Menschen Zeit und sind da für das, was gebraucht wird.

Für ihre Qualifizierung bietet das Hospiz regelmäßig eine entsprechende Ausbildung mit Theorie, Praxis und Supervision an.

Die Pandemie stellt eine große Herausforderung für das Team da, die Hospizgäste trotz der Einschränkungen gut zu begleiten. Deutlich mehr Gespräche, Präsenz, Einfühlung sind nötig. Hinzu kam, dass es über längere Zeit keine ehrenamtliche Unterstützung im Hospiz geben konnte.

Welthospiztag

Anlässlich des Welthospiztages am 9. Oktober 2021 lud das Mehrgenerationenhospiz in einem kleinen Rahmen zu einer "Feier des Erinnerns" an die verstorbenen Menschen ein. In einer besinnlichen Atmosphäre und begleitet von Musik wurde der Verstorbenen gedacht.

Die Siedlung am Heilhaus

Die Vision des Heilhauses „Geburt, Leben und Sterben unter einem Dach“ zu leben, beinhaltet auch gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten in direkter Nähe zum Heilhaus.

Um die Vision in diesem Sinn auszugestalten, hat die Stiftung zusammen mit der Baugenossenschaft Gemeinschaftliches Leben eG die Siedlung am Heilhaus realisiert. Gemeinschaft, Spiritualität im Alltag, gegenseitige Unterstützung, das Mitgestalten von sozialen, kulturellen Angeboten im Stadtteil sowie ehrenamtliches Engagement im Heilhaus prägen den Alltag. Menschen, die Begleitung oder Pflege brauchen, sind integriert und können nach ihren Möglichkeiten teilhaben und dabei sein.

Leben in Gemeinschaft

130 Menschen leben in der Siedlung. Die Wohnungen in den acht Gebäuden bieten Raum für Familien, Paare und Alleinstehende. 17 Wohnungen sind barrierefrei. Für Ältere und für Personen mit Unterstützungsbedarf gibt es Betreutes Wohnen, außerdem stehen Appartements für Gäste zur Verfügung.

Gemeinschaftsräume und die großzügigen, blumengesäumten Außenanlagen mit einer Feuer- und einer Wasserstelle laden Bewohner*innen und Gäste des Heilhauses zum Verweilen ein.

Im Haus „Leben und Arbeiten in Generationen“, das die Stiftung auf dem Gelände der Siedlung gebaut hat, gibt es Gruppen der Kindertagesstätte sowie Appartements für Betreutes Wohnen. Auch die Schule für schwer kranke Kinder hat dort ihren Platz.

Vier Appartements gibt es für Menschen, die z. B. eine längere medizinische Behandlung brauchen (wie Chemotherapie), sich zur Kur oder Pflege im Heilhaus aufhalten oder in einer Krise das Miteinander und die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft brauchen. Hier werden sie nach Bedarf pflegerisch oder medizinisch versorgt, können sich in einer geborgenen Atmosphäre erholen und neue Kraft schöpfen.

Die Eigentümer*innen der Wohnungen haben durch die Stiftung ein Erbbaurecht erhalten. Mit der Erbpacht verfügt die Stiftung über eine kontinuierliche Einnahmequelle, die sie zur Realisierung ihrer Vorhaben einsetzt.



Kinder und Jugendliche

Das KinderHeilhaus

Die Stiftung fördert die Arbeit des KinderHeilhauses, das 2004 als Geburtshaus eröffnet wurde. Hier finden werdende Eltern Begleitung in der Schwangerschaft, während der Geburt und in der Zeit danach.

Auch Frauen und Paare, die ein Kind in der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt verlieren, werden unterstützt. Neben den Geburtsräumen gibt es einen Abschiedsraum für Stille und Rituale des Abschieds.

Regelmäßig bieten die Hebammen Infoabende, Seminare zur Geburtsvorbereitung, offene Treffs für Schwangere und junge Eltern an. Darüber hinaus geben sie ihre Erfahrungen, insbesondere im Begleiten von Fehlgeburten, in Vorträgen und Fortbildungen weiter und beteiligen sich als Kooperationspartnerinnen an der Ausbildung von Hebammen durch Kliniken und Hebammenschulen.

Geburtshilfe

Insgesamt begleitete das Hebammenteam 56 junge Eltern, davon wurden 30 Babys im Heilhaus, 16 im Krankenhaus geboren, ein Baby Zuhause. Familien, die zur Geburt ins Heilhaus kommen, werden auf Wunsch durch spirituelle Pat*innen unterstützt, z. B. durch Meditation und praktische Hilfe für Eltern und Kind.

Darüber hinaus standen die Hebammen 50 Paaren in der Schwangerschaft und im Wochenbett zur Verfügung, die im Krankenhaus gebären wollten.

Auch 2021 war die Arbeit mit den jungen Familien sehr von den Auswirkungen der Pandemie geprägt. Die Auflagen erforderten Flexibilität, um die verantwortungsbewusste Arbeit mit den jungen Familien zu halten. Hausbesuche wurden eingeschränkt, die neuen Möglichkeiten der Medien genutzt und Klientinnen mit ihren Partnern während der Schwangerschaft im Geburtshaus versorgt.

Begleitung bei Fehlgeburten

Ein Anliegen der Stiftung ist es, für Frauen und Paare da zu sein, die ein Kind während der Schwangerschaft oder kurz nach der Geburt verlieren. Dazu gehört auch, Eltern zu begleiten, die sich nach einer



pränatalen Diagnose damit konfrontiert sehen, über Leben und Sterben ihres Kindes zu entscheiden. Siebzehn Familien begleiteten die Hebammen durch ihre Trauer um ihre still- und fehlgeborenen Kinder, z.T. auch bei Ritualen der Aufbahrung im KinderHeilhaus und Beerdigungen am „Seelchenbaum“ im RuheForst in Kaufungen oder anderen Abschiedsritualen.

Schalen für den Abschied



Die Schalen für den Abschied sollen Eltern, deren verstorbene Kindchen zu klein für ein sargähnliches Behältnis ist, eine Form für den Abschied und eine würdevolle Bestattung geben. Die Schalen sind wie ein halbes Ei geformt, das in verschiedenen Kulturen als Symbol des Lebens gilt. Sie werden ehrenamtlich in Handarbeit gefertigt.

Eltern, Hebammen, Kliniken und Bestattungsinstituten werden die Schalen kostenfrei zur Verfügung gestellt.

Der Seelchenbaum

Für das Abschiednehmen ist ein Ort wichtig, an dem totgeborene Kinder würdevoll bestattet werden können. In Kooperation mit dem Ritterschaftlichen Stift Kaufungen ist mit dem „Seelchenbaum“ im RuheForst Kaufungen (Region Kassel) eine Stätte für die Beisetzung entstanden. Der Ort lädt zu lebendigem Gedenken ein, soll trösten und Hoffnung schenken.

Weitere Grab- und Gedenkstätten für Kinder, die nicht zum Leben geboren werden, initiierte die Stiftung im Friedwald Reinhardswald (Region Kassel), auf dem Friedhof der Gemeinde Waldbronn (Region Albtal/Nordbaden) sowie in Bern (Schweiz).

Aus- und Fortbildung

Das Geburtshaus Heilhaus ist Kooperationspartner der Universitäten Fulda, Bochum und Mainz und begleitet Studierende der Hebammenkunde in ihren Externaten. Weiterhin gibt es Kooperationen mit den Städtischen Kliniken Kassel sowie den Hebammenschulen Göttingen und Marburg.

Auf der Tagung „Spirituelle Medizin/Heilkunde“ im September 2021 (s. S. 10) hielt eine Hebamme einen Vortrag über „Spirituelle Geburt“.



Schule für schwer kranke Kinder und Jugendliche im Heilhaus

Die Schule im Heilhaus bietet Plätze für schwer kranke Kinder und Jugendliche, für die der Regelschulunterricht oder Besuch einer Förderschule nicht möglich ist. Es sind Kinder und Jugendliche, deren Leben durch eine chronische oder unheilbare Krankheit bzw. Behinderung stark beeinträchtigt ist und die eine deutlich verkürzte Lebenserwartung haben. Es gehören auch junge Menschen dazu, die pflegebedürftig sind oder dem Sterben entgegensehen. Vorübergehend aufgenommen werden können außerdem Schüler*innen, die einen Schulplatz zur Stabilisierung nach einer Chemotherapie brauchen. Es stehen fünf Plätze zur Verfügung.

Die Schule im Heilhaus bietet einen Schutzraum für schwer kranke Kinder und verbindet schulisches Lernen, Therapie, Förderpflege sowie ärztliche Begleitung. Sie entlastet die familiäre Situation für Eltern und Geschwisterkinder und bietet die Möglichkeit, häusliche Isolation zu überwinden. Den betroffenen Familien bietet die Stiftung Unterstützung an.

Die „Schule im Heilhaus für schwer kranke Kinder und Jugendliche“ ist auf Initiative der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL entstanden. 2009 hat sie als Abteilung der Alexander-Schmorell-Schule in Kassel ihren Betrieb aufgenommen. Träger ist die Stadt Kassel.

Die Stiftung und die Schule arbeiten mit den Kasseler Frühförderstellen, dem Landeswohlfahrtsverband, dem Kasseler Jugendamt, dem Sozialamt, der Kinderklinik und dem Sozialpädiatrischen Zentrum des Kasseler Klinikums zusammen.

Während des Schuljahres 2020/2021 besuchten fünf Kinder und Jugendliche im Alter von acht bis achtzehn Jahren die Schule im Heilhaus.

In Bezug auf die Pandemie hat sich die Situation erfreulicherweise stabilisiert. Drei der fünf Schulkinder konnten geimpft werden, ebenso die Mitarbeiter*innen im Team. So entstand ein ausreichender Schutz, um den Schulalltag wieder gemeinsam in Präsenz zu gestalten. Vier Kinder und Jugendlichen kamen regelmäßig in die Schule. Eine Schülerin war gesundheitlich so geschwächt, dass sie im Hausunterricht begleitet wurde.





Die Kindergemeinschaft

Die Kindertagesstätte „Kindergemeinschaft Heilhaus“ betreute im Jahr 2021 140 Kinder im Alter zwischen einem Jahr und sechs Jahren. Mit der Eröffnung der „Drachenherzen“ in Rothenditmold sind es nun insgesamt acht Gruppen an drei Standorten.

Gemeinschaftsbildung, Selbstentfaltung, Rhythmen und Rituale sind Säulen der pädagogischen Arbeit. Sie bilden die Grundlage für die lebendige Beziehungsgestaltung und die achtsame Begleitung der Kinder, ihrer Eltern und für die Zusammenarbeit im Team.

Ein Schwerpunkt ist die Integration von Kindern mit Handicaps. Durch Inklusion möchten wir gemeinschaftliches Leben gestalten, das alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit einbezieht. Integration beinhaltet auch, die Neugier der Kinder auf andere Menschen aufzunehmen und ihnen einen respektvollen Umgang mit verschiedenen Kulturen, mit Unterschieden in der körperlichen und geistigen Entwicklung vorzuleben.

Gerade im Stadtteil Rothenditmold hat die interkulturelle Arbeit in der Pädagogik besondere Bedeutung: Kinder aus sieben Nationen besuchen die Gruppe. Durch die Zusammenarbeit mit der Jugendhilfe des Heilhauses werden Kinder aus bildungsferneren Familien bzw. schwierigen familiären Situationen in ihrer Entwicklung unterstützt.

Auch 2021 war die Arbeit der Kindergemeinschaft durch die Pandemie herausgefordert, sei es durch die Einführung von wechselnden Schutzmaßnah-

men, Testverfahren oder krankheitsbedingten Gruppenschließungen.

Die Stiftung fördert die Kindergemeinschaft durch kontinuierliche Weiterentwicklung der konzeptionellen Arbeit und eine ermäßigte Miete.

Jugendhilfe

Die Jugendhilfe des Heilhauses unterstützt im Auftrag des Jugendamtes Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Stadtteil Rothenditmold mit Sozialpädagogischer Familienhilfe, Erziehungsbeistandschaften und Familienhebammen (SGB VIII §27 ff.).

Familien werden in ihren Erziehungsaufgaben, bei Alltagsproblemen sowie im Kontakt mit Ämtern beraten und begleitet. Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenslagen erhalten Hilfe durch Sozialpädagog*innen des Heilhauses.

Ziel ist es, die Jugendlichen und Familien zu befähigen, ihren Alltag mit tragfähigen Strukturen eigenständig zu gestalten. Über die individuellen Hilfen hinaus liegt uns am Herzen, jungen Menschen und ihren Familien Hoffnung für die Zukunft zu geben. 2021 wurden 21 Familien und fünf Jugendliche betreut.

Jugendhilfe Berlin

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Arbeit der Jugendhilfe in Berlin. Im Stadtteil Neukölln begleitet sie bis zu 20 Schüler*innen der Werkschule Löwenherz im Auftrag des Jugendamtes (s. S. 18).



Begleitet werden Jugendliche, die aufgrund eines besonderen Förderbedarfs, persönlicher und familiärer Konfliktlagen (auffälliges Sozialverhalten, Gewalterfahrungen, Drogendelikte) oder Schuldistanz nicht mehr in Regelschulen unterrichtet werden können.

Die Werkschule Löwenherz bietet ihnen einen außerschulischen Lernort, in dem schulischer und praxisorientierter Unterricht in Werkstätten (u. a. Holz, Stein, Bau, Textil, Gastronomie) eng verzahnt sind. Durch „Hilfen zur Erziehung“ können Sozialarbeiter*innen einige der Schüler*innen enger begleiten und Hilfestellung auch bei außerschulischen Problemen geben.



Projekte für Kinder und Jugendliche

Die Stiftung fördert mit der AG Drachenherz, einer Arbeitsgruppe des spirituellen Netzwerks (siehe auch S. 20), insbesondere benachteiligte Kinder und Jugendliche. Das interdisziplinäre Team hilft mit unterschiedlichen Schwerpunkten jungen Menschen, ihr inneres Gleichgewicht zu finden, ihre Kreativität zu entfalten, selbstbewusst und mutig zu werden, sich in der Welt zu orientieren.

Der Schwerpunkt liegt auf Projekten in Kassel-Rothenditmold und Berlin-Neukölln – Stadtteile, die durch Arbeitslosigkeit, Armut und soziale Benachteiligung geprägt sind. Die Stiftung begleitet die Planung und Umsetzung der Projekte. Mitglieder des spirituellen Netzwerks setzen ihre Fähigkeiten dafür ein, die Vorhaben gemeinsam zu verwirklichen.

Dabei sind Drachen ein wichtiges Symbol in den Angeboten für Kinder. Sie werden durch das mystische Fabelwesen in ihrem Mut und Selbstvertrauen gestärkt.



Kulturwoche – TalentCAMPus

Der Talentcampus findet regelmäßig in Kooperation mit der Volkshochschule und dem Sozialen Friedensdienst Kassel statt. Es wird gefördert vom TalentCAMPus-Programm „Kultur macht stark“, das bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche unterstützt.

Das Angebot stand 2021 unter dem Motto „SOS... Erde an Drachen....bitte kommen“ – mit der Bitte um Liebe, Schutz und Heilung für die Kinder.

Es gab viele Ausflüge in die Natur wie eine kreative Entdeckungsreise zur Diemel und einen Ausflug zu einem Reiterhof. Mit Hilfe vielfältiger Materialien konnten sich die Kinder eine eigene Welt, einen Lieblingsort gestalten.

Weitere kreative Angebote waren das Herstellen von Masken und kleinen Schiffchen, die mit guten Wünschen für die Welt zu Wasser gelassen wurden.

Auch in Reutlingen und im Rhein-Main-Gebiet gibt es engagierte Mitglieder der AG Drachenherzen, die Angebote vor allem für geflüchtete Kindern machen.

Werkschule Löwenherz in Berlin

Die „Werkschule Löwenherz“ besteht seit 2012 und dient der beruflichen Orientierung und Förderung der Arbeitskraft für Jugendliche. Entwickelt wurde die Werkschule Löwenherz im Rahmen einer ESF-Förderung im Bundesprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier (BIWAQ)“. Im Anschluss konnte die Stiftung die Schule als dauerhaftes Bildungsangebot in Berlin-Neukölln weiterführen.

Das Team der Werkschule Löwenherz – Werkpädagogen*innen, Lehrer*innen und Sozialpädagogen*innen – unterrichtet regelmäßig 70 Schüler*in-

nen von Neuköllner Sekundarschulen. Ziel ist es, ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern und sie zu unterstützen, ihren Platz im Berufs- und Erwachsenenleben zu finden.

Die Werkschule bietet Schüler*innen der 9. und 10. Klasse an fünf Tagen pro Woche praxisorientierte Einblicke in das Berufsleben. In einem ganzheitlichen Lernkonzept werden sie angeleitet, berufspraktische Erfahrungen zu sammeln, Produkte herzustellen und Dienstleistungen anzubieten. Ergänzend gibt es Angebote zur frühen Berufsorientierung. Dabei wird die Arbeit in handwerklichen Werkstätten eng verzahnt mit dem Regelunterricht. Schüler*innen mit sozialpädagogischem Unterstützungsbedarf werden im Auftrag des Jugendamts Neukölln durch Sozialpädagog*innen begleitet.

Die Finanzierung der pädagogischen Arbeit erfolgt über das Regelangebot von Praxislerngruppen des Berliner Senats, über Bonusmittel der Kooperationschulen und ambulante Hilfen des Bezirksamtes Neukölln.

Seit 2017 ist die Werkschule in einem bezirkseigenen Schulgebäude in Berlin-Britz beheimatet. Großzügige Räumlichkeiten, Werkstätten und ein schönes Außengelände bieten den Jugendlichen einen inspirierenden Lebens- und Lernort.





Das spirituelle Netzwerk

Das Netzwerk der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL führt Menschen zusammen, die sich mit ihrem beruflichen und ehrenamtlichen Engagement an der Verwirklichung der Vision des Heilhauses beteiligen möchten.

Das spirituelle Netzwerk erstreckt sich über Deutschland und die Schweiz. Es umfasst Orte, an denen es Meditation, begleitende Unterstützung und gemeinschaftliche Aktivitäten gibt. Weiterhin gehören dazu Praxen und Dienstleistungen von Mitgliedern des spirituellen Netzwerks.

Die vertragliche Vereinbarung zur Mitgliedschaft im Netzwerk ermöglicht die Bündelung der Heilhausbewegung und gibt ihrer Weiterentwicklung unter dem Dach der Stiftung eine Struktur. Die Vereinbarung benennt Basisprinzipien, die Werte und Qua-

litäten für das persönliche Handeln und die Zusammenarbeit im Netzwerk vermitteln.

Das spirituelle Netzwerk hat 415 Mitglieder.

Konferenzen des spirituellen Netzwerks

Zwei Konferenzen finden jährlich im Netzwerk der Stiftung statt. Sie dienen dem Erfahrungsaustausch sowie der inhaltlichen und strukturellen Weiterentwicklung.

An der Bewusstseins-Konferenz im Januar 2021 nahmen 260 Personen teil. Bei der Netzwerk-Konferenz im Juni waren es 145 Teilnehmende.

Regionale Strukturen im Netzwerk

Menschen, die an ihren Wohnorten gemeinsam mit anderen zur Realisierung der Vision der Heilhausbewegung beitragen wollen, können im spirituellen Netzwerk ein „Forum für Lebensenergie“ bzw. darauf aufbauend ein „Zentrum für Lebensenergie“ gründen.

Ein „Forum für Lebensenergie“ bietet Meditationen, gemeinschaftliches Leben und verschiedene Formen der Begleitung in Krisen, Krankheits- und Umbruchsphasen an.

In einem „Zentrum für Lebensenergie“ gibt es Angebote in der sozialen, therapeutischen und spirituellen Begleitung von Menschen. Die Gemeinschaft, die das Zentrum trägt, entwickelt die Bereiche Geburt, Leben und Sterben als wichtige Säulen.

Unter dem Dach der Stiftung gibt es Foren für Lebensenergie in Darmstadt und Reutlingen.



Entwicklungen in Berlin

Gemeinsam mit der Baugenossenschaft Gemeinschaftliches Leben eG unterstützte die Stiftung 2021 die weitere Realisierung der Siedlung für gemeinschaftliches Wohnen und Arbeiten in Berlin.

Das 3.600 qm große Grundstück, auf dem die Siedlung entsteht, gehört der Stiftung anteilig. Es handelt sich um den umgewidmeten Teil eines Friedhofs in Berlin-Neukölln. Im ersten Bauabschnitt entstand ein Wohnhaus mit 18 Wohnungen und einem Raum der Gemeinschaft. Dort finden regelmäßig Meditationen, Angebote der sozialen, therapeutischen und spirituellen Begleitung sowie gemeinschaftliche Zusammenkünfte statt. In einer Gästewohnung können kranke und hilfsbedürftige Menschen beherbergt werden. In Vorbereitung ist derzeit der Bau eines zweiten Wohngebäudes. Die Stiftung unterstützt den Gemeinschaftsbildungsprozess der Interessierten-Gruppe für das weitere Wohnhaus in beratenden Treffen.

Im Januar 2021 fand die zweite von der Stiftung initiierte Gedenkfeier in Berlin-Neukölln für Menschen statt, die einsam verstorben sind und ordnungsbehördlich bestattet wurden. In Zeiten der Corona-Pandemie wurde die Feier in der Philipp-Melanchthon-Kirche aufgezeichnet und Interessierten online zur Verfügung gestellt. Sie wurde gemeinsam vom Pfarrsprengel Nordwest-Neukölln, dem Neuköllner Bezirksamt und der HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL vorbereitet und gestaltet. (s. S. 25)





Aktivitäten des Netzwerks – Auswahl

Aufrichtigkeit – Tag zum 5. Chakra

Am 15. Mai 2021 veranstaltete das spirituelle Netzwerk den „Tag zur Aufrichtigkeit“. Der Tag begann mit einer Meditation. Im weiteren Verlauf gab es je nach Ort verschiedene Möglichkeiten, Erfahrungen mit der Qualität Aufrichtigkeit zu machen und mit anderen zu teilen. 50 Menschen nahmen die Angebote wahr



Vernetzung mit spirituellen Gemeinschaften

Um die Vision des Heilhauses mit anderen zu teilen, Erfahrungen auszutauschen und sich inspirieren zu lassen, pflegt die Stiftung den Kontakt zu anderen Gemeinschaften – zum Beispiel durch das Engagement und die Mitgliedschaft bei GEN Global Ecovillage Network (GEN), einem internationalen Netzwerk zur Förderung von Nachhaltigkeit und Leben im Einklang mit der Natur.



Durch verschiedene Aktivitäten trägt das spirituelle Netzwerk zur Finanzierung gemeinnütziger Zwecke bei. Beispielhaft stellen wir eine Aktion vor:

Verkauf von Kerzen

Zu verschiedenen Anlässen verkauft die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL Kerzen, die z. B. in Herzform gestaltet sind.

Hergestellt werden die Kerzen in einer Werkstatt des „Josefsheims Bigge“ (Sauerland), einer Einrichtung zur schulischen, beruflichen und sozialen Rehabilitation von Menschen mit Körper-, Lern- und Sinnesbehinderungen. Über die Herstellung verschiedener Produkte wie der Kerzen haben sie eine Arbeit, die ihren Fähigkeiten entspricht.

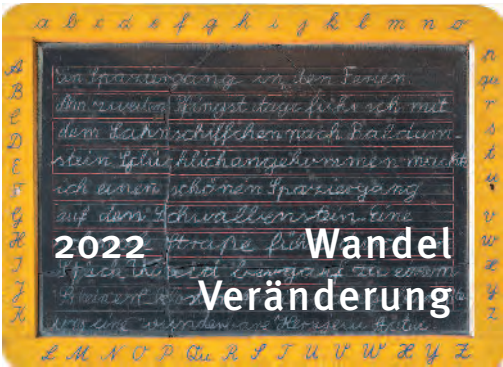




Mildtätige Förderung

Die Stiftung unterstützt bedürftige Menschen in sozialen oder gesundheitlichen Notlagen. Zu den Förderungen im Jahr 2021 zählte die Übernahme von Fortbildungskosten.

Öffentlichkeitsarbeit



Kalender „Wandel und Veränderung“

Unter dem Titel „Wandel und Veränderung“ hat die Stiftung in Kooperation mit einem Fotokurs der VHS Kassel einen Kalender für 2022 herausgegeben.

Durch das Jahr begleiten Fotografien, die Veränderung versinnbildlichen, und spirituelle Texte von Ursa Paul.

Präsenz in den Medien

Über die Arbeit des Heilhauses erschienen zahlreiche Artikel in der Presse. Eine Auswahl findet sich im Pressespiegel (S. 26 f.).



Führungen

Im Heilhaus werden regelmäßig Führungen angeboten, die über die Arbeit des Heilhauses informieren. Coronabedingt konnte nur ein Teil der geplanten Termine durchgeführt werden.

Insgesamt waren es 12 Führungen mit rund 90 Teilnehmenden. Das Heilhaus lernten im Rahmen einer Führung unter anderem kennen: der Wohnverbund der Samuel-Beckett-Anlage Kassel, eine AusBildungsgruppe Heilerziehungspflege Hephata sowie der Palliativkurs APPH (Akademie für Palliativmedizin, Palliativpflege u. Hospizarbeit) Nordhessen e.V.



Für neue Mitarbeiter*innen gab es spezielle Führungen, in denen insbesondere Leitbilder und Organisationsstrukturen des Heilhauses vorgestellt wurden.

Kultur, Bildung und spirituelle Praxis

Kulturelle Veranstaltungen

Aufgrund der Pandemie konnten viele der geplanten Veranstaltungen und Konzerte nicht stattfinden. Für Meditationen und Seminare wurden teilweise digitale Formate entwickelt, die auf große Resonanz stießen.



Veranstaltungen zum Thema Sterben und Tod

Die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL setzt sich für einen offenen und spirituellen Umgang mit dem Tod ein und zeigt Wege des Abschiednehmens und Gedenkens auf. In diesem Zusammenhang hat die Stiftung im Jahr 2021 mehrere Veranstaltungen durchgeführt.

Gedenkfeier für einsam Verstorbene

Auf Initiative der Stiftung fand im Januar 2021 zum zweiten Mal in Berlin-Neukölln eine Gedenkfeier für Menschen statt, die einsam verstorben sind und ordnungsbehördlich bestattet wurden. In einem feierlichen Rahmen wurden 250 Menschen gewürdigt, die ohne Angehörige oder Freunde beigesetzt wurden.

Die HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL gestaltete die Veranstaltung gemeinsam mit dem Pfarrsprengel Nordwest-Neukölln und dem Neuköllner Bezirksamt in der Neuköllner Philipp-Melanchthon-Kirche.

Fachtag Palliativ Care

Beim Fachtag „Begleitung mit allen Sinnen - Was Palliative Care und hospizliche Haltung ausmacht“ sprach Viviane Clauss am 8. Oktober in Reutlingen über Erfahrungen in der spirituellen Sterbebegleitung im Mehrgenerationenhospiz Heilhaus.

Fachtagung "Leben, pflegen und sterben im Quartier"

Am 15. November fand die Fachtagung "Leben, pflegen und sterben im Quartier" des FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V. und des Bundesfamilienministeriums (BMFSFJ) statt.

Unter dem Titel „Sterben, wo man lebt und zuhause ist“ berichteten Viviane Clauss und Gerhard Paul über Ansätze und Erfahrungen des Heilhauses in der sozialraumorientierten Begleitung älterer und sterbender Menschen.

Trauercafé

Seit 2016 gibt es vierzehntäglich ein Trauercafé im Heilhaus, wo betroffene Menschen über ihren Verlust sprechen können und erfahren, dass sie in ihrer Trauer begleitet sind. Coronabedingt konnte das Trauercafé über längere Zeit nicht stattfinden.

Dokumentation und Lehrmaterialien

Die Stiftung dokumentiert und archiviert Lehrmaterialien von Ursa Paul, so dass sie nach Themen katalogisiert und abrufbar sind.

Zu den Materialien zählen unter anderem Anleitungen zu Meditationen, Rituale, Behandlungen des Nährsystems nach Ursa Paul®, Protokolle und Lehrfibeln von Aus-Bildungsgruppen sowie „Lehr- und Lernzeiten“ zu verschiedenen Themen.



Erfahrungen jenseits der Hilflosigkeit

aus dem Mehrgenerationenhospiz im Heilhaus Kassel

Das Mehrgenerationenhospiz im Heilhaus Kassel ist ein besonderer Ort in Deutschland. Aus einer Gemeinschaft von Frauen und Männern und einer gelebten Philosophie und Spiritualität werden hier Wege und Lebensweisen mit den Sterbenden gesucht: gewaltfrei, respektvoll in berührenden menschlichen Beziehungen, hospizlich eben.

VIVIANE CLAUSS

Menschen sind oft mit dem Zeitpunkt des Sterbens nicht einverstanden, wollen noch nicht, gar nicht sterben oder ganz schnell. Manche binden sich an die „ewige Jugend“, Trotzdem: Der Tod wird mitgeboren in das Leben und meldet sich immer wieder in unserer Lebenszeit.

Mit der Möglichkeit eines assistierten Suizids vermittelt sich das Bedürfnis, das Sterben kontrollieren zu wollen, anstatt den Bewegungen des Lebens zu folgen. Hoffnung entsteht darüber nicht. Sie entsteht, wenn wir uns wieder für ein Bewusstsein öffnen, das tief im Inneren von uns Menschen aufgehoben ist:

„Geburt – das Kommen aus der Liebe
Tod – das Zurückgehen in die Liebe,
der Zwischenraum, unser Leben,
ein Geschenk, um diese Liebe in
unseren Seelen zu entfalten.“¹

Im Sterben wird die Hingabe an den Tod Realität

Wenn die Möglichkeiten medizinischer, therapeutischer, pflegerischer, psychosozialer und spiritueller Behandlung gut ineinandergreifen und zu einer liebevollen umfassenden Begleitung werden, können auch starke Schmerz- und Leidenszustände gelindert werden. Sterbende erleben kostbare Augenblicke und durchwandern in Stufen die Annäherung zum Tod, ohne sich zu quälen. Die Bindung an Gedanken, dem Leben ein Ende zu setzen und dann auch die Willensent-

scheidung zu einem assistierten Suizid folgt aus Blockierungen des Körpers und erstarrter Gefühle. Das geschieht in Lebensprozessen immer wieder und hindert uns in der Hingabe an die Bewegungen des Lebens.

Im Sterben wird die Hingabe an den Tod Realität. Wenn ich als Heilerin zu einem Sterbenden gerufen werde, lasse ich mich auf einen überpersönlichen Prozess ein. Absichtslos und mit so viel Liebe an das Geschehen, wie es mir möglich ist, öffne ich mich für die Schöpfungskraft und stelle mich zur Verfügung als Brücke für den Sterbenden. Es entsteht ein Dreieck: Sterbender – Heilerin – Schöpfungskraft. Die Erfahrung zeigt, dass Sterbende darüber in eine Ruhe zu sich selber eintreten, erweichen, sich nähren und ihren Weg finden.

Das Heilhaus als Kraftort

Es gibt Orte, die dieses Bewusstsein verkörpern und in die Welt strahlen. Das Heilhaus in Kassel (s. Kasten S. 7) ist solch ein Kraftort. Die Vision, die hier verwirklicht ist, „beschreibt einen Ort, an dem die Einheit von Geburt, Leben und Sterben beheimatet ist. [...] Getragen von der Gemeinschaft der Menschen, die sich dieser Vision zugehörig fühlen, ist das Heilhaus ein Ort, an dem der Kreislauf des Lebens in Respekt vor der Schöpfungskraft und der Würde jedes Menschen im täglichen Tun gelebt wird.“²

Hier eröffnete 2016 das erste Mehrgenerationenhospiz Deutschlands, das in seinem neuen Hospizkonzept gene-

rationsübergreifende spirituelle Sterbegleitung in Verbindung mit einer sorgenden Gemeinschaft praktiziert. Das Hospiz wurde inmitten der Siedlung am Heilhaus erbaut, in der 130 Menschen verschiedenen Alters wohnen. (← Kasten Frau Liebau)

Frau Liebau

Bei der Anmeldung von Frau Liebau* im Mehrgenerationenhospiz übermittelte der zuständige Palliativarzt, er habe seiner Patientin eine palliative Sedierung zugesagt. Die Beziehung zwischen den SAPV-Teams (also den Teams der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung, die im Mehrgenerationenhospiz behandeln, und den Hospizmitarbeiter*innen) ist verlässlich und vertrauensvoll aufgebaut. Es gibt die Verabredung mit den SAPV-Teams, dass das Vorgehen des Palliativarztes grundsätzlich eingebunden sein muss in die Handlungen des Teams der Hospizmitarbeiter*innen. Dennoch gibt es immer wieder Situationen, in denen es notwendig ist, sofort eine klare Haltung zu beziehen. So interveniert die Pflegedienstleitung im Fall von Frau Liebau, dass es für das Team notwendig ist, die neue Bewohnerin kennenzulernen, um eine solche Entscheidung verantwortlich mitzutragen. Sie setzt sich dafür ein, dass Frau Liebau die Chance bekommt, ihr neues „Zuhause“, das Mehrgenerationenhospiz Heilhaus, so bewusst wie möglich aufzunehmen. Ebenso die Menschen, die sie begleiten werden. Als Frau Liebau im Hospiz ankommt, spricht sie davon, dass sie mit ihrem Arzt alles ge-

(...)

HNA, 12.02.2021

Acht Jahre Förderung für Heilhaus

Kassel/Lohfelden – „Mit dem Start des Bundesprogramms „Mehrgenerationenhaus „Miteinander – Füreinander“ wird die Arbeit für die 530 Begegnungsorte bundesweit für weitere acht Jahre sichergestellt. Darüber informiert SPD-Bundestagsabgeordneter Timon Gremmels: „Von der Fortführung der Förderung werden auch das Mehrgenerationenhaus Heilhaus Kassel und das ASB-Mehrgenerationenhaus in Lohfelden und ihre wichtige Arbeit für unsere Region profitieren.“

Das Heilhaus erhält aus dem Programm einen jährlichen Zuschuss von 30 000 Euro. Die Stadt Kassel gewährt als Kofinanzierung 10 000 Euro pro Jahr. Die Förderung zeige die Bedeutung der Häuser, so Heilhaus-Sprecherin Christina Tente: „Die Begegnungsorte tragen mit niedrigschwelligen Angeboten dazu bei, dass Menschen teilhaben, Chancen zu ihrer Entwicklung erhalten, sich zugehörig fühlen.“

Im Kasseler Mehrgenerationenhaus gibt es verschiedene Angebote: von Pekip-Gruppen, Jugendarbeit, Beratung bei gesundheitlichen Fragen und Lebenskrisen bis hin zur Sterbebegleitung. chr

HNA, 20.05.2021

Heilhaus beteiligt sich an Aktionstagen

Kassel – Unter dem Motto „Zeit für Miteinander“ finden vom 28. Mai bis 13. Juni die Aktionstage des Mehrgenerationenhaus-Programms statt. Ziel ist es, mit den Veranstaltungen der bundesweit 530 Häuser eine breite Öffentlichkeit zu erreichen und vor Ort zur Begegnung einzuladen.

Das Mehrgenerationenhaus Heilhaus ist mit zwei Angeboten dabei: Am Sonntag, 30. Mai, wird ab 16 Uhr eine Stunde „Gemeinsames Singen“ per Zoom angeboten. Auf dem Programm stehen Volkslieder, Asurische Gesänge, Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen, jeweils mit leicht zu erlernenden Melodien und Texten. Auch Menschen, die nur zuhören möchten, sind willkommen.

Am Montag, 7. Juni, gibt es von 16 bis 17 Uhr „Sanfte Bewegung“, ebenfalls per Zoom. Die Bewegungsübungen, die von jungen wie alten Menschen einfach mitvollzogen werden können, wirken entspannend und fördern die innere Ruhe. Beide Veranstaltungen sind kostenlos. ria

Anmeldung per E-Mail an mgh-kassel@heilhaus.org – Der Link wird zugeschickt. Infotelefon 05 61/98 32 60.

HNA, 23.07.2021

Natur und Kultur für Kinder im Heilhaus

Kassel – Vielfältige Angebote gibt es bei der Sommer-Kulturwoche, die vom 2. bis 6. August täglich von 11 bis 17 Uhr rund um das Mehrgenerationenhaus Heilhaus an der Brandaustraße 10 stattfindet.

Unter dem Motto „SOS – Erde an Drachen – bitte kommen“ erwartet die jungen Teilnehmer eine Entdeckungsreise. Begleitet werden sie vom Erdrachen, der hilft, gemeinsam etwas für den Erhalt der Erde und die Zukunft der Kinder zu tun.

In der Natur sein, mit Materialien kreativ gestalten, zusammen Spaß haben – dazu laden unter anderem Ausflüge zu einem Reiterhof, an die Diemel und zum Tierpark Sababurg ein. Willkommen sind Kinder ab acht Jahren und Jugendliche. Die Teilnahme ist kostenlos.

Das Angebot findet in Kooperation mit der Volkshochschule und dem Sozialen Friedensdienst statt. Es wird gefördert vom Programm „Kultur macht stark“, das bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche mit dem Angebot Talentcampus unterstützt. ria

Anmeldung bis 30. Juli unter Telefon 05 61/98 32 60.

Heilhaus baut um für weitere Kindergartengruppe

In Rothenditmold ist die Nachfrage allerdings weiter groß – Alle Plätze bereits reserviert

Kassel – In Rothenditmold entstehen an der Philippstraße Räume für eine neue Kindertagesstätte. Bis Jahresanfang befand sich dort eine ergotherapeutische Praxis, die nun größere Räumlichkeiten auf dem Heilhausgelände bezogen hat. „Die Entscheidung, eine weitere Kita-Gruppe zu eröffnen, ist eine Antwort auf den großen Bedarf an Betreuungsplätzen“, sagt Christa Winger, Standortleiterin der Kindergemeinschaft des Heilhauses.

Die Gruppe wird 20 Plätze für Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren bieten, vor allem für Kinder aus dem Stadtteil. Für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf stehen Integrationsplätze zur Verfügung. Schon jetzt sei die Nachfrage groß. Darunter seien Mütter, die schon lange auf einen Platz für ihr mittlerweile vierjähriges Kind warten, Familien mit Migrationshintergrund, Alleinerziehende. Der sind auch alle Plätze bereits reserviert, nachdem sich die Nachricht im Stadtteil rumgesprochen hat.



Weitere Kita-Plätze entstehen im Stadtteil: Für 240 000 Euro wird in der Heilhaus-Siedlung eine neue Gruppe mit 20 Betreuungsplätzen geschaffen.

FOTO: HEILHAUS

Dass Kitaplätze fehlen, obwohl sie für die Entwicklung so wichtig sind und Eltern – insbesondere Alleinerziehende – entlasten, ist im Stadtteil Rothenditmold immer wieder Thema. Unter dem Namen „Die Drachenherzen“ öffnet die neue Gruppe im

August dieses Jahres, rechtzeitig zum Beginn des Kindergartenjahrs.

Nach dem Umbau, für den der Bauantrag bereits bewilligt ist, sind auf 120 Quadratmetern Fläche einen Gruppenraum mit Küchenzeile, ein Ruheraum, ein kleines

Büro sowie ein Bad vorgesehen. Draußen wird eine bislang als Parkplatz genutzte Fläche auf 300 Quadratmetern zu einer Freifläche umgewandelt. „Ein wichtiger Teil unserer Pädagogik ist es, Kindern naturnahe Erfahrungen zu ermöglichen“, sagt So-

zialpädagogin Christa Winger.

Die Investitionen für den Umbau belaufen sich auf 240 000 Euro. Gefördert werden die Kitaplätze durch die Investitionsprogramme „Kinderbetreuungsfinanzierung“ des Bundes und „Kinderbetreuung“ des Landes in Höhe von 100 000 Euro sowie 50 000 Euro von der Stadt Kassel. Info Träger der neuen Kitagruppe ist die Heilhaus Kassel gGmbH, die bereits mehrere Gruppen in Kassel betreibt. Die erste Kindergruppe des Heilhauses wurde 1994 in Harleshausen eröffnet. Mittlerweile bietet die gemeinnützige GmbH 120 Plätze für Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren, in Rothenditmold sind es bislang 34 Plätze. Ab August kommen dann 20 hinzu. Die Betreuung wird angeboten in sieben Gruppen an fünf Standorten – in Harleshausen (Kita Sonnengarten, Kinderhaus und Waldgruppe in der Firmeskuppenstraße) sowie in Rothenditmold im Haus des Herzens in der Siedlung am Heilhaus.

kmf

„Fühlte mich der Jugend beraubt“

Louis und Abdi über die schwierige Coronazeit – Jugendhilfe unterstützt

VON ANNA LISCHPER

Kassel – Abdi und Louis, 19 und 16 Jahre alt, hatten schon vor der Pandemie Probleme. Die Corona-Situation kam noch obendrauf. Während Abdi sich „seiner Jugend beraubt“ sieht, empfand Louis es als Entlastung, nicht regelmäßig zur Schule gehen zu müssen. Nun blicken sie auf mehr als ein Jahr Corona zurück.

Was Louis und Abdi gemeinsam haben, ist, dass sie von der ambulanten Jugendhilfe des Heilhauses in Rothenditmold unterstützt werden. Sie wohnen in ihren Familien, haben aber jemanden an ihrer Seite, der sie unterstützt: bei Hausaufgaben, der Zukunftsplanung, dabei, den Alltag zu meistern und sich auf Herausforderungen und Veränderungen einzustellen. „Wir blicken auf die Lösungen, nicht auf die Probleme“, sagt Sozialarbeiter Thomas Janke (36).

Sechs Stunden pro Woche verbringt Louis mit seinem Betreuer. Der Rothenditmolder hat ein wamherziges Elternhaus, kam nach seinem Aufenthalt in der Kinder- und Jugendpsychiatrie daher nicht in die Jugendwohngruppe, sondern nach Hause. „Mein Kopf spielt verrückt“, sagt er. Näheres will er nicht erzählen. Stabilität und sich für die Zukunft zu wappnen seien die Ziele, die er mit Janke verfolge.

Radfahren und Lernen sei möglich gewesen. Schwieriger hingegen das Home-schooling ohne Internet zu Hause und die Berufsorientierung. „Wie soll man Perspektiven entwickeln, wenn es keine Berufsberatung gibt und keiner Praktikanten aufnimmt?“, fragt Janke. Letzteres habe immerhin geklappt. Bei Louis' Arbeit auf dem Kartoffelhof im Grebenstein ha-



Louis (links) und Abdi mit ihrem Betreuer Thomas Janke (Mitte) auf der Wiese vor dem Heilhaus in Rothenditmold

FOTO: ANNA LISCHPER

Leichter Anstieg bei ambulanten Hilfen

Bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung ist laut Jugendamt ein Anstieg zu verzeichnen. Lag die Zahl der ambulanten Hilfen Ende 2020 bei 626, betrug sie schon Ende Mai 2021 630 Hilfen. „Ein Zusammenhang mit der Pandemie könnte hergeleitet werden, da die Familien in dieser Zeit mehr Unterstützung benötigten“, teilt Sprecherin Simone Scharnk

mit. Eine valide Entwicklung aufgrund Corona sei aktuell aber nicht herleitbar und werde sich erst im Verlauf der Jahre 2021 und 2022 zeigen.

Ambulante Hilfen sind kommunale Leistungen für Familien und Kinder und orientieren sich am Unterstützungsbedarf. Sie werden von den Eltern beantragt.

be sich gezeigt, dass Zupacken sein Ding sei. „Ich war viel draußen, durfte Traktor fahren und habe Kartoffeln in Säcke abgepackt“, berichtet der 16-Jährige. „Selbst machen steigert das Selbstwertgefühl“, sagt Janke. Deshalb führt Louis jetzt auch einen Kalender, erzählt er stolz. In der Pandemie sei die Zeit knapper geworden, viele The-

men hinzugekommen. Auch emotional habe Janke mehr auffangen müssen. Schließlich sei seine Erfahrung mit den Jugendlichen vor allem gewesen, dass ihnen der Kontakt zu Gleichaltrigen fehlte. „Klar kann ich kein jungendliches Gegenüber ersetzen.“ Die Pandemie habe nicht alle gleichermaßen getroffen. Doch bei vielen wurden be-

stehende Probleme noch verschärft.

So hat auch der 19-jährige Abdi, der 2013 mit seiner Familie aus Somalia nach Kassel kam, eine andere Sicht auf die Pandemie. Während Louis Kontakte lieber vermeidet und die Zeit allein genoss, sagt Abdi: „Ich fühle mich meiner Jugend beraubt. Mit 17, 18 will man mit Freunden

abhängen und draußen sein.“ Neben der Corona-Verbote habe auch die Angst seiner Mutter vor Ansteckung dazu beigetragen, dass Abdi kaum Leute treffen konnte.

Und auch bei ihm stockte die Zukunftsplanung. Die Schule abgebrochen, absolviert er gerade Sozialstunden am Heilhaus, macht Hausmeisterarbeiten. „Meine Freunde arbeiten – aber wegen Corona war es nicht leicht, einen Ausbildungsplatz zu suchen.“

Am meisten aber habe Abdi das Hin und Her der letzten eineinhalb Jahre gestört: „Die Politiker konnten sich nicht entscheiden: mal Lockdown, dann wieder nicht. In China habe sie einfach mal komplett zugemacht und dann war es auch wieder gut.“

„Im Pandemietunnel gefangen“

Dr. Jürgen Mogck und Dr. Carsten Mohr über eine spezielle Behandlungsform

VON SASCHA HOFFMANN

Der Blick vieler Menschen auf das Gesundheitssystem hat sich in den vergangenen Monaten radikal verändert. Wo Vertrauen so wichtig ist, hat sich seit Beginn der Pandemie vielfach Skepsis oder gar Angst breitgemacht. Das spürt auch das Team im Kasseler Heilhaus, das jetzt mit Corona-Balance eine spezielle Behandlungsform anbietet. Warum sie sich dafür entschieden haben und wie sie generell mit den Herausforderungen der aktuellen Zeit umgehen, darüber reden der Dermatologe und ärztliche Leiter Dr. Carsten Mohr sowie der Internist Dr. Jürgen Mogck im Gespräch mit unserer Zeitung.

Wie hat sich Corona auf Ihre Arbeit im Heilhaus ausgewirkt?

Dr. Mogck: Die Wahrnehmung der Menschen hat sich komplett verändert, 80 Prozent meiner Arbeit der vergangenen Monate war Covid-19. Viele sind so im Pandemietunnel gefangen, befassen sich ausschließlich mit Fragen rund um Corona, dass eine allumfassende Begleitung der Patienten in der Schulmedizin fast nicht mehr möglich ist. Wir im Heilhaus haben die Möglichkeit, andere Türen aufzumachen und weiterzuschauen. Wir nehmen genau diesen Fokus der Angst und beziehen ihn als Thema in unsere Behandlungen ein.

Sie haben eine spezielle Behandlungsform entwickelt, die Sie Corona-Balance nennen. Was ist darunter zu verstehen?

Dr. Mogck: Wir möchten den Menschen helfen, wieder stabiler werden, mehr Vertrauen ins Leben zu fassen und an ihre Selbstheilungskräfte zu glauben. Unsere Struktur ist so gesetzt, dass wir eine Beratungsstelle für Gesundheit und Heilung haben, wo wir Menschen begleiten, die akut erkrankt sind, chronische Leiden haben, Unterstützung in einer Krise brauchen, ihre Gesundheit für-



Bietet Unterstützung im Umgang mit der Pandemie: das Heilhaus in Rothenditmold. FOTO: ILLUSTRATION KASSELERHEILHAUS

der noch mehr. Nehmen wir Long-Covid, da hat die Medizin aktuell kaum etwas anzubieten. Oder was machen wir bei Menschen mit Impflingsst? Unser Angebot wirkt über energetische Behandlungen sowohl auf der mentalen, emotionalen als auch der körperlichen Ebene. Was wir über all die Jahre entwickelt haben, etwa mit der Nahrungssystemarbeit nach Ursula Paul, bietet gerade jetzt eine echte Chance.

Abgesehen von konkreten, medizinischen Auswirkungen einer Infektion, wo sehen Sie weiteren Handlungsbedarf?

Dr. Mohr: Die Pandemie beschallt uns jetzt alle seit anderthalb Jahren, und nicht nur unser Alltag hier, sondern das ganze Leben in all seinen Facetten hat sich grundlegend verändert. Im Prinzip kann man sagen, überall, wo etwas im Ungleichgewicht ist, plappert das jetzt auf. Wir sehen, dass starke Ängste hochkommen, Menschen sind mit Depressionen, Müdigkeit und einer enormen Anstrengung konfrontiert. Ängste und Depressionen werden immer mehr, die Antworten darauf hängen nicht.

Und genau da setzen Sie an?

Dr. Mogck: Wir sehen die Notwendigkeit und gleichzeitig auch die Grenzen der Medizin. Themen wie Forschung und Impfen sind wichtig, keine Frage, aus unserer Sicht braucht es

Was tun Sie konkret, um Menschen das so wichtige Gefühl von Vertrauen zu geben, ein Gefühl, gut zu sein?

Dr. Mohr: Es ist ein Team aus 15 Mitarbeitern, von Ärzten über Psychotherapeuten bis hin zu Krankengymnasten und Sozialarbeitern, mit dem wir im Heilhaus ein Netz um die Menschen spannen, die sich uns anvertrauen. Vereinfacht ausgedrückt geht es im Nahrungssystem am Energiebahnen im Körper. Wo sie sich kreuzen, befinden sich Energieknotenpunkte, die in unseren Behandlungen durch Berührung energetisiert werden. Nahrungssystemarbeit ist heilende Arbeit an Körper, Geist und Seele.

ZUR PERSON

Dr. MED. JÜRGEN MOGCK ist Facharzt für Innere Medizin und Palliativmedizin. Er hat Humanmedizin in Ulm und Marburg studiert und seine Facharztausbildung in Bad Wildungen und Kassel absolviert. Von 1998 bis 2001 war er als Oberarzt im Kasseler Marienkrankenhaus tätig und arbeitet seit 2002 in eigener Praxis in Kassel. Seit 1995 befindet er sich in Ausbildungen der spirituellen Medizin im Heilhaus Kassel. Der Mediziner ist verheiratet, hat vier Kinder und ein Enkelkind.



Dr. MED. CARSTEN MOHR ist Facharzt für Dermatologie. Er hat am Institut für Immunologie an der Marburger Universitätsklinik gearbeitet und im Anschluss seine Facharztausbildung an der Universitätsklinik in Münster absolviert. Seit 1998 arbeitet er in eigener Praxis in Baunatal und im Heilhaus Kassel. Dr. Mohr ist Mitglied im Kuratorium der Heilhaus-Stiftung Ursula Paul. Er ist verheiratet und hat zwei Kinder.



Beide Ärzte sind ausgebildet in Nahrungssystemarbeit nach Ursula Paul.

KONTAKT

Heilhaus
Angeneimmedizin
Brandenstraße 8b
34127 Kassel
☎ 0561 798-320 / 77
E-Mail: kassel@heilhaus.org

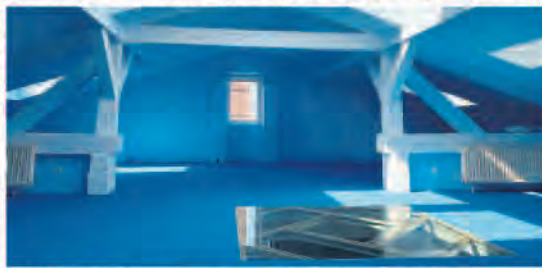
heilhaus.org

Corona-Balance: Mit der Pandemie leben

Mit neuem Programm Folgen von Corona und Long-Covid ausgleichen

Kassel-Die Pandemie verunsichert viele Menschen und ruft Ängste hervor, beispielsweise vor Ansteckung, neuen Mutationen, vor der Impfung und möglichen Nebenwirkungen. Diejenigen, die an Corona erkrankt sind, fühlen sich oft Wochen nach der Infektion noch nicht wieder in ihrer Kraft. Sie sind beeinträchtigt durch Ermüdung, Schmerzzuständen und organischen Beschwerden, mittlerweile bekannt als Long-Covid.

Für diese unterschiedlichen Belastungen bietet das Heilhaus ein neues Behandlungskonzept an. „Aus unserem Verständnis von spiritueller Medizin und Heilkunde haben wir ein Angebot entwickelt, das sich an Erwachsene, Jugendliche und Kinder richtet. Wir stimmen es jeweils auf die persönliche Situation ab“, sagt Dr. Carsten Mohr, medizinischer Leiter des Heilhauses. Grundlage sei die Nahrungssystemarbeit nach



Blick in den „Blauen Raum“: einer der Räume, in der die Corona-Balance-Behandlung gegeben wird. FOTO: ILLUSTRATION KASSELERHEILHAUS

Ursula Paul, eine feinstoffliche Energiearbeit, die alte Heilweisen verbindet und die Selbstheilungskräfte stärkt. „Bei der Arbeit berühren wir die Energiepunkte und kneten eine vertrauensvolle Beziehung zu den Menschen auf“, ergänzt sein Kollege Dr. Jürgen Mogck.

Nach einem persönlichen Gespräch können Ratsuchende Behandlungen wahrnehmen, die aufeinander aufbauen. Sieben sind es in der Regel, die mit ein bis zwei Wochen Abstand gegeben werden. Für Menschen, die an körperlichen oder seelischen Belastungen durch Corona

leidern, helfen die Behandlungen, Störungen zu lindern und emotionale Beeinträchtigungen und mentale Blockierungen zu wenden.

Menschen mit Ängsten vor einer Impfung unterstützt die Behandlung in der inneren Ausrichtung im Sinne einer vertrauensvollen Hal-

tung. „Uns liegt daran, Menschen in dieser belastenden Zeit der Pandemie zu stärken“, sagt Dr. Mohr.

Darum kümmert sich ein interdisziplinäres Team aus Ärzten, Psychotherapeuten und heilenden Professionen. Gemeinsam knüpfen sie ein Netz, in dem sich die Menschen gut begleitet und aufgehoben fühlen. Die Kosten können selbst festgelegt werden. „Wir möchten allen, die Unterstützung brauchen, die Möglichkeit dazu geben“, sagt Mohr. „Am Geld soll es nicht scheitern, uns ist das solidarische Prinzip wichtig.“

In Telefonzeiten können Interessierte ein Beratungsgespräch vereinbaren und sich über das Corona-Balance-Programm informieren. Persönlicher Kontakt zur Beratungsstelle für Gesundheit und Heilung: montags 10 bis 12 Uhr und donnerstags 16 bis 18 Uhr unter ☎ 0561/ 98326 771 oder E-Mail: beratungss@heilhaus.org

HNA, 10.12.2021



In diesem Jahr violett angestrahlt: Das Haus der Mitte in Rothenditmold leuchtet an den Sonn- und Feiertagen.

FOTO: PRIVAT/NH

■ **Die Lichtkunst:** Dezember ist die dunkelste Zeit im Jahr. Die Tage sind kurz, oft wird es gar nicht richtig hell. In dieser Dunkelheit erstrahlt das Haus der Mitte in der Heilhaus-Siedlung. Violette Lichter erleuchten das dreigeschossige Gebäude in Rothenditmold. Das Licht soll als Sinnbild für Schönheit, Hoffnung und Heilung stehen.

„Wir möchten, auch angesichts der Herausforderungen durch die Pandemie, ein Zeichen der Hoffnung setzen“ sagt Heilhaus-Gründerin Ursa Paul. Entstanden ist die Lichtinstallation in Zusammenarbeit mit dem Raum- und Lichtgestalter Stefan Reimann. Das Lichtsymbol, das erstmals im vergangenen Jahr zu sehen war, erstrahlt an den Adventsontagen, an Heiligabend, den Weihnachtstagen, zu Silvester, Neujahr und am 2. Januar, jeweils von 16 bis 22 Uhr.

HNA, 15.12.2021

Heilhaus unterstützt Kinder beim Lernen

Rothenditmold – Das Heilhaus unterstützt Kinder und Jugendliche beim Aufholen von Lernrückständen. Gefördert wird es durch das Corona-Programm der Bundesregierung „Aufholen nach Corona für Kinder und Jugendliche“.

In kleinen Lerngruppen arbeiten Pädagogen in Kooperation mit der Valentin-Traudt-Schule mit den Schülern Lernstoff der Fächer Mathematik, Deutsch und Englisch nach. Bis zu 45 Schüler der Klassenstufen fünf bis zehn

können an den neun Lerneinheiten teilnehmen. Ergänzt wird die Nachhilfe mit einem sozialpädagogischen Begleitprogramm des Heilhauses. Jeden Mittwochnachmittag können Zehn- bis Zwölfjährige im Heilhaus kochen, malen und Theater spielen. Dabei gehe es darum, Interessen zu wecken, neue Erfahrungen zu ermöglichen und soziale Kompetenzen zu fördern, heißt es in einer Mitteilung.

all

Jahresabschluss 2021

Das Anlagevermögen beträgt 6.318.569 Euro, davon entfallen auf das 2016 eröffnete Haus der Mitte/Mehrgenerationenhospiz 3.317.864 Euro (ohne Grundstück/ Betriebsausstattung). Das Umlaufvermögen in Höhe von 700.281 Euro besteht zum großen Teil aus Bankguthaben.

Das Eigenkapital von 5.339.478 Euro enthält Stiftungskapital in Höhe von 3.105.807 Euro, Rücklagen in Höhe von 1.507.553 Euro (davon 49% zweckgebunden für das Haus der Mitte/ Mehrgenerationenhospiz) sowie längerfristig gebundene Spendenmittel für das Haus der Mitte/Mehrgenerationenhospiz in Höhe von 644.294 Euro.

Die Rückstellungen und Verbindlichkeiten enthalten langfristige Hypothekenkredite in Höhe von 672.428 Euro. Der passive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 995.818 Euro wurde gebildet aus Mietvorauszahlungen der Heilhaus Kassel gGmbH für die langfristige Anmietung des Mehrgenerationenhospizes im Haus der Mitte.

Die Umsatzerlöse enthalten u. a. Erbbauzinsen und Mieteinnahmen; sie enthalten auch die Vermietung im Haus der Mitte u. a. an das gemeinnützige Medizinische Versorgungszentrum und das Mehrgenerationenhospiz. Sonstige betriebliche Erträge sind im Wesentlichen Spenden.

Aus den Spenden 2021 wurden 75.057 Euro zur Finanzierung des Ausbaus 1. OG vom Haus der Mitte in die Sonderposten „Haus der Mitte“ passiviert, wo sie jährlich abgeschrieben werden. Dies erklärt den Unterschied der „sonstigen betrieblichen Erträge“ zum Vorjahr.

Das Ergebnis wurde den Rücklagen zugeführt.

Bilanz per 31.12.2021

	2021	2020
Anlagevermögen	6.318.569 €	6.442.721 €
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	700.281 €	622.203 €
	7.018.850 €	7.064.924 €

Stiftungskapital, Rücklagen und Sonderposten	5.339.478 €	5.131.939 €
Rückstellungen und Verbindlichkeiten	683.554 €	845.506 €
Rechnungsabgrenzungsposten Mietvorauszahlungen Heilhaus gGmbH	995.818 €	1.087.479 €
	7.018.850 €	7.064.924 €

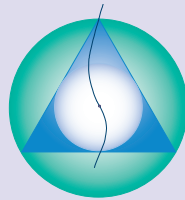
Gewinn- und Verlustrechnung 2021

	2021	2020
Umsatzerlöse	629.030 €	589.781 €
sonstige betriebliche Erträge	178.635 €	265.508 €
Zinsen und ähnliche Erträge	1.077 €	2.466 €

Personal- und Sachaufwand	484.364 €	476.170 €
Abschreibungen auf Sachanlagen	197.441 €	189.268 €

Ergebnis	127.964 €	192.317 €
-----------------	------------------	------------------

Gesellschaftsrechtliche Struktur der Stiftung mit Netzwerk



HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL

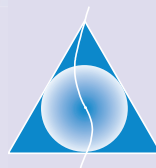
100 % ↓



Spirituelles Netzwerk

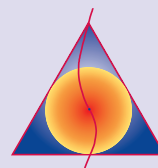


100 % ↓



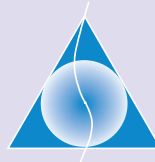
Pflegedienst Heilhaus
gemeinnützige GmbH

100 % ↓



HEILHAUS BERLIN
gemeinnützige GmbH

100 % ↓



Medizinisches
Versorgungszentrum Heilhaus
gemeinnützige GmbH

Organe der Stiftung



*Irene Reifenhäuser, Almuth Lohoff, Andrea Asshauer, Petra Mittwoch, Friederike Hohloch, Gerhard Paul, Ursa Paul, Dr. Carsten Mohr, Jutta von Westernhagen, Heidrun Brand-Eschrich, Mechtild Hylla (von links).
nicht auf dem Foto: Werner Lambach*

Mitglieder des Kuratoriums

Ursa Paul, Kassel
Vorsitzende

Andrea Asshauer, Brilon
stellv. Vorsitzende

Heidrun Brand-Eschrich, Kassel

Friederike Hohloch, Reutlingen

Mechtild Hylla, Kassel

Almuth Lohoff, Berlin

Dr. Carsten Mohr, Kassel

Irene Reifenhäuser, Karlsruhe

Thomas Schlupe-Ganter, Winterthur (bis 16.05.2021)

Mitglieder des Vorstands

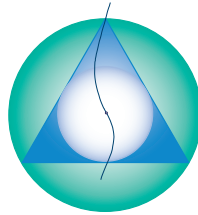
Gerhard Paul, Kassel
Vorsitzender

Jutta von Westernhagen, Kassel
stellv. Vorsitzende

Werner Lambach, Kassel

Petra Mittwoch, Berlin

Impressum



©2022	HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL
Verantwortlich	Christina Tente
Layout	Sabine Große
Fotos	Janina_PLD - stock.adobe.com (S. 11 unten) Andreas Kömmerling (S.15 oben) Pia Malmus (S. 24, 3. von oben) Weitere Fotos: ©HEILHAUS-STIFTUNG URSA PAUL
Adresse	Brandastr. 10 34127 Kassel Tel. 05 61/ 9 83 260 Fax 05 61/ 9 83 26 201
Internet	www.heilhaus.org
E-Mail	stiftung@heilhaus.org
Konto	IBAN DE80 5205 0353 0001 1211 79 BIC HELADEF1KAS Kasseler Sparkasse

